



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Vorbereitung Zu der H. Communion/ Oder das Grosse Communion-Buch

Dirckinck, Johann

Cöllen, 1700

6. Vorbereitung und Dancksagung in der Fasten.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55012](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55012)

VI. Vorbereitung

Zu der H. Communion//

In der Fasten zu gebrauchen.

Gehe zu Christo / wie ein Krancker
zum Arz / und sag mit jenem Weiblein:
Wann ich nur den Saum seines
Kleyds werde anrühren / so werde
ich gesund werden. Matth. 9.

a. Aufmunterung zur Andacht.

Gedenck O meine Seel / wann Chri-
stus ein Priester in Ewigkeit / und
ein König aller Heiligen / zu dem blüti-
gen und unblütigen Opfer sich drey
und dreyßig Jahr so embsig bereitet / mit
solchem Verlangen darauß gewartet /
und da es nun vorhanden war / so viel
Ceremonien gebraucht / in dem er zum
grossen Saal gangen / das Osterlamb
gessen / den Jüngerem die Füß gewaschen /
die Augen gen Himmel erhoben / ge-
danket / das Brodt gesegnet und conse-
crirt /

eriret / und seinen Jüngeren gegeben.
Was solstu thun O meine Seel / die du
mit so vielen Unvollkommenheiten be-
hafftet / wie soltestu dich billich bereiten
zu diesem hochheiligen Geheimnuß?
solte ein Stündlein wohl zu viel seyn/
da du oft so viele Stunden in nichts-
wertigen Sachen übel zubringest?

O JESU gib mir überflüssige Gnad
mich wohl zu bereiten! ach könnte ich mit
vielen heiligen Leuthen ganze Nachten
im Gebett zubringen! ach könnte ich mit
vielen Zehren mein Herz vor dir auf-
schütten! ach mögte ich mein Gemüth
mit Seraphischen Liebs Anmüthungen
ganz anzünden! und also die Krafft und
Würcungen dieses wunderbahren Sa-
craments reichlich erfahren!

2. Glaub.

O Gütiger JESU! ich glaub fästiglich/
daß du im H. Sacrament gegen-
wärtig da seyst / mit Leib und Seel / mit
Göttheit und Menschheit / ganz / völlig /
und gloriwürdig / und das zwar glaub
ich / weilen du ewige und höchste War-
heit / und Warhafftigkeit gesprochen
hast:

hast
mein
glau
was
fenbe
Kirch
glau
predi
len.
und b
listen
dann
glau
heilige
Ich gl
und m
heilige
dasselb
wehret
so viel
reichen
Lasse
gen wer
geschich
und go
ist: lasse
Eaphar

hast: Nehmet hin und esset / das ist
mein Leib. Matth. 26. Derhalben
glaub ich demüthig und einfältig alles/
was du von diesem Geheimnuß uns of-
fenbahret / und durch die Catholische
Kirch zu glauben vorgestellet hast. Ich
glaub eben das / was geglaubt und ge-
predigt worden von den zwölff Aposte-
len. Ich glaub eben das / was geglaubt
und beschrieben ist von den vier Evange-
listen. Ich glaub eben das / was mehr
dann tausend sechshundert Jahr ge-
glaubt und gelehret ist worden von den
heiligen Vätern und Kirchenlehreren.
Ich glaub eben dasselbig / was geglaubt
und mit Blut bestätigt ist von deinen
heiligen Martyren. Ich glaub endlich
dasselbig / was von deiner Allmacht be-
wehret und bekräftigt ist worden mit
so vielen Miracelen und Wunder-
zeichen.

Lasset derhalben betriegen und betro-
gen werden die Sinn des Leibs / so oft
geschicht: lasset die Keger widersprechen
und gottlästeren / welches zu verfluchen
ist: lasset die Heiden und Juden mit den
Capharnaiten geärgert werden / welches

zu bedauern ist : so glaub ich dennoch/
 O Jesu/ deinen unfehlbaren Worten/
 weil du es gesagt hast/ der weder betrie-
 gen/ weder betrogen werden kan/ nem-
 blich die ewige Weisheit des Vatters/
 und die erste Wahrheit. Ich glaub/ ich
 glaub/ ich glaub fastiglich und ohnge-
 zweiffelt alles/was Gottes Sohn gere-
 det hat/nichts kan wahrer seyn/dann diß
 Wort der Wahrheit.

In diesem Glauben kommt ich zu dir/
 O mein Heyland/ als ein Krancker zu
 dem erfahresten Artz/ der alle geistliche
 Kranckheiten auß dem Grund heylt
 und vertreiben kan : O Jesu auff dich
 hoffe ich // an dich glaube ich / dich liebe
 ich über alles.

3. Hoffnung.

Groß war die Lieb jener Königin im
 Engeland / welche ihrem Gemahl
 Eduardo/ so mit vergiftigem Pfeil ver-
 wundet/das Gift mit ihren Leffgen auß
 der Wunden aufgesogen / und also dem
 König Gesundheit / ihr aber den Todt
 verursacht. Aber wie viel gröffer / O
 mein Jesu ! ist deine Liebe gegen mich

du wirst krank/damit wir mögen gesund werden; du stirbst/damit wir leben; damit du den sieben Hauptlasten / als so viel gefährlichen Seelen-wunden / kräftige Arzenei zubereitetest / bekommstu unzählbare Wunden; und auß deinem rosenfarbenen Blut verordnestu sieben köstlich Blutbad / so du legest und auffbehaltest in den heiligen Sacramenten / damit wir zu dieser Gesundheit und Lebens Mittelen nach Belieben hinzutreten.

1. Derhalben trette ich hinzu mit fester Hoffnung und Vertrauen / durch auß nicht zweiffelnd / du werdest mir helfen: dann wann du deinen ganzen Leib und Blut mit solchem Schmerzen und Schmach dargeben hast zu unser Erlösung: wie viel mehr wirstu selbiges uns mittheilen in dem allerheiligsten Sacrament zu unser Arzenei und Erquickung auß Lieb und Gutwilligkeit?

2. Du / O mein Erlöser! bist der himmlische Seelen Ark: so wider die Wasser suchte des Fraß / Unmäßigkeit / und Trunckenheit im Garten Gerhesmani den bitteren Kelch des Leidens von der:

der Hand des Vatters angenommen/
häuffig Blut geschwitzet / und uns ein
kräftiges Blutbad verordnet / welches
im hochwürdigen Sacrament gefunden
wird. Ich komme O Jesu / zu diesem
deinem H. Blutbad / und begehre nur mit
einem Tröpflein besprengt zu werden/
also werd ich alsobald gesund werden.

3. Du bist / O Christe! der göttliche
Samaritan / welcher wider das hitzige
Fieber der Unzucht (so vorzeiten weder
vom Wasserbadt des Sündflus / weder
von Sodomâ Schwefelbrunst hat mög-
gen gelöscht werden) nicht von Wein
und Del / sonderen von deinem in der
Beschneidung und Geißlung vergoffe-
nem Blut eine Arzenei zubereitet / welche
du uns in der H. Communion darreichest /
siehe ich komme selbige einzunehmen /
und verhoffe gänzlich / ich werde
von stärkeren Anstößen dieses Fiebers /
dadurch befreit werden.

4. Du bist / demüthigster Jesu / der
allererfahrenster Arzt / welcher wider den
Schwindel der Hoffarth und Gleißne-
rey / wider die Aufgeblasenheit des Ehr-
geißs und eitelen Ehr / des Hochmuths
und

und Ruhmsucht / auß deinem in der dör-
neren Erönung vergoffenem Blut ein
kräftiges Mittel vorgeschrieben / ich
trette hinzu mit sonderlichem Ver-
trauen / und verhoffe / die Gewalt dieser
Kranckheiten werden gebrochen und
vergeringert werden.

5. Du bist / O mein Erlöser! der be-
rühmte Seelen Ark / welcher wider die
Gall und das unsinnlich Toben des
Zorns / auß deinem heiligen Blut / so in
der schwarzen Kreuztragung auß deiner
Schulter gestoffen / ein kräftiges Mit-
tel verordnet / so in dem H. Sacrament
empfangen wird. Ich komme selbiges
andächtig zu gebrauchen / damit durch
dessen Würckung ich nicht so oft und
starck den Anstoß dieser Kranckheit em-
pfinde.

6. Du bist / O Jesu! der allmächtig-
ge Ark / welcher vorzeiten so viele vom
Aufsatz gereiniget / und gegen den Auf-
satz des Geiz und Geltsucht / auß deinem
H. Blut / so in gewaltiger und unges-
kümmer Aufziehung der Kleider ver-
goffen / ein herzliche Arhney zubereitet /
welche uns in dem Sacrament des Al-
tars

cars gereicht wird. Siehe ich komme
dieselbige einzunehmen: wann du nur
wilst / kanstu mich reinigen / und alle
Mackelen dieses Lasters abwischen / viel
leichter und geschwinder als der Aussatz
Naaman im Fluß Jordan abgewaschen.
4. Reg. 5. Dann dein heiliges Blut ist
tausendmahl kräftiger / dann das Was-
ser des Jordans.

7. Du bist / O HErr! der allerer-
fahrnister Seelen Arz / welcher wider den
Schlag und Lähme der Trägheit / auß
deinem H. Blut / so auß Händen und
Füssen durch die Nägel ausgepreßt / eine
außbündige Arzney zugerüstet hat /
welche im H. Sacrament auffbehalten
wird. Siehe mich verlangt selbige zu
nehmen: ach muntere mich auff / stärke
mich im Glauben / Hoffnung / und Lieb /
und ich werde völich gesund werden.

8. Du bist endlich / O Christe Jesu
aller Krancken Zuflucht und Heyl / wel-
cher wider das Gift des Neids und
Mißgunst / so von der alten Schlangen
in die Welt geführt / auß dem heiligen
Blut und Wasser / so auß der vom Speer
eröffneten Seiten gestossen / ein kräfti-
g

rig Thriack und Gift-Arzhney zubereit-
 tet. Siehe ich eile zu dieser Arzhney / das
 mit ich gesund werde. O göttlicher Arz!
 der du vorzeiten so bereitwillig alle
 Krancke und vom Teuffel geplagte ge-
 heylet: ist dann heutiges Tags deine
 Hand gekürzt / oder deine Krafft ge-
 schmählert? im geringsten nicht. Ich
 werd den Kelch des Heyls nehmen / dein
 heiliges Fleisch und Blut empfangen/
 die Früchten zu geniessen / umb deren
 willen du dieses Geheimnuß eingesezt/
 diß bitte ich allein / O meine Hoffnung
 und Heyl / du wollest dessen Werth mir
 sonderlich zueignen / und von allen mei-
 nen Kranckheiten erledigen.

4. Verlangen.

Alles finde ich in dir / O mein Hei-
 land! was ich nur begehren oder
 wünschen mag: begehrt ich meine Wun-
 den geheylt zu haben / du bist mein Arz:
 bin ich für Müdigkeit und Arbeit hitzig
 und dürstig / du bist der Brunn: bin ich
 mit Sünden beladen / du bist die Gerech-
 tigkeit: fliehe ich die Finsternuß / du bist
 das Licht: bin ich hungrich / du bist meine
 Speiß!

Speiß/und weil du ganz im H. Sacrament bist/so finde ich auch Arzney wider alle meine Kranckheiten. S. Ambrol.

2. Wann ein verwundter nach dem Wundartz/ein Krancker nach dem Leibartz dermassen grosses Verlangen trägt: was für Begierd und Verlangen solt ich nicht billig haben zu dir / O Jesu / der ich allenthalben verwundet/und dermassen franck und schwach bin/ daß von der Fußsolen an bis auff die Scheitel des Haupts keine Gesundheit an mir sey. Auff dich hab ich gewartet / dein Nahm und Gedächtnuß ist meiner Seelen Begierd und Lust. Mein Seel hat dein zu Nacht begehrt/und mein Geist in mir ist früh zu dir erwacht. Isaid 26. 9.

3. Wann ich so sorgfältig bin für das täglich Brodt / und selbiges täglich zu mir nehme / damit / was von der natürlichen Hiz verzehret wird / durch die Speiß ersetzt werde; warumb verlangt mich nicht viel mehr nach dem übernatürlichen Brodt / da doch meine Seel durch Hiz der eigenen Lieb immer gleichfals verzehret wird/und durch diese himmlische Speiß ernhret und erneuert wird:
Komme

in der Fasten.

361

Komme O Herz! dieses übernatürlich
Brodt gib mir heut. Gleich wie der
Hirsch verlanget nach dem Wasserbrun-
nen / also verlangt meine Seel zu dir:
wann du mich nicht speisest / so erlige und
ermatte ich. Mein Herz ist niederge-
schlagen wie Graß und verdorret / dann
ich hab vergessen mein Brodt zu essen.
Psalm. 101. 5.

5. Demuth.

1. **A**ber wie darff ich zu dir nahen / O
himmlischer Samaritan ! dann
ich bin jener elender und armseliger
Mensch / welcher / da er von Jerusalem
nach Jericho gereiset / ist unter die hölli-
sche Mörder gefallen / von welchen er
beraubt der göttlichen Gaben / tödtliche
Wunden der Sünden bekommen / und
halb todt ist ligen blieben. Aber zu wem
soll ich meine Zuflucht nehmen / dann zu
dem Vatter der Barmherzigkeit ? zu
wem soll ich Krancker mich verfügen /
dann zum Ark des Lebens ? dann du hast
selbst gesagt : die Gesunden bedörffen
des Arks nicht / sonderen die Krancken.
Matth. 9. 12.

Q

2. Der

2. Derhalben nehme ich meine Zuflucht zu dir / O allerbarmherzigster Samaritan / daß du die Wunden meiner Sünden heylest / Wein deines kostbaren Bluts und Oel der Barmherzigkeit darein gießest / mich auff dem Thier deiner Gnaden setzest / und in dein Haus führest / und meiner Sorg tragest. Ich fliehe zu dir als ein Krancker zum Arz / damit ich in diesem heiligen Sacrament dich anrühre / und Krafft auß dir gehe: damit du zu mir nahehest / die Hand deiner Allmacht zu mir außstreckest / und also mich von all meinen Kranckheiten erledigest.

3. O demüthigster Samaritan! welcher Arz hat sich jemahl dergestalt verniedrigt / und ist zu einem jeden auch dem geringsten und verwürfflichsten Menschen gangen? O unermessliche Lieb / wie sehr ernidrigstu die höchste Majestät in diesem Geheimnuß? du hast dich / O mein Erlöser! vorzeiten geworffen zu den Füßen des Verräthers Judä / jek verwirffstu dich zu den Füßen der Keger / zu dem Mund der Sünder / und Unholden / die dich erschrocklich verunehren. O unendliche

liche
deiner
zwar
nehm
dir in
soll ich
genlieb
nem
und ver
die Kra
ments
Gnad.

Uns
thätig
bertrifft
daß ich
und Bl
brauche
werde: d
nes Klei
lein gehe
dein Flei
noch nic
Mangel
ten am K

sthe Lieb / vergistu dann dergestalt aller
deiner Hochheit und Majestät / und das
zwar wegen wenig Seelen / so dir ange-
nehm seynd / damit du sie speisen / und mit
dir in der Liebe vereinigen mögest? Was
soll ich zur Danckbarkeit und auß Ges-
genlieb thun? siehe ich wil mich nach dei-
nem Exempel zu aller Fuß vernidrigen
und verdemüthigen: ich bitte dich durch
die Krafft dieses allerheiligsten Sacra-
ments / verleyhe mir hierzu überflüssige
Gnad. Amen.

6. Klag.

Guns ist / O himmlischer und wunder-
thätiger Arz / das mein Verstand ü-
bertrifft / und ich nicht fassen mag / wie
daß ich nemblich die Arzney deines Leibs
und Bluts / so unendlich Krafft hat / ge-
brauche / und ich dannoch nicht gesund
werde: die Anrührung des Saums dei-
nes Kleidts hat alsobald jenes Weib-
lein geheylet / und ich empfangen so offft
dein Fleisch und Blut / und werd dan-
noch nicht curiret. Wo ist doch der
Mangel: gewißlich nicht am Arz / sonde-
ren am Kranken; umbsonst ist die Arz-
ney /

ney / wann der Krancker sich nicht hüten
 will von dem was schädlich ist / die Speiß
 bekömmet nicht wohl / wan kein Hunger
 und Appetit vorhanden ist / und wan der
 Magen mit bösen Feuchtigkeiten beladen
 und verderbt ist. Ach mein Jesu / ich hüte
 mich nicht vor Sünden / ich tödte nicht
 ab die Laster und böse Begierden / mein
 Seel ist angefüllt mit bösen Feuchtig-
 keiten der bösen Neigungen und Sün-
 den: wie geringen Hunger hab ich zu die-
 ser göttlichen Speiß / wie wenig zeig ich
 mich danckbar; kaum hab ich den himm-
 lischen Gast in mein Haus empfangen/
 und ich gehe zur Thüren heraus / eile also
 bald zu anderen Geschäften.

O Jesu rühre mich heut an durch das
 H. Sacrament / und laß Krafft von dir
 ausgehen / alle diese Mängel und Hin-
 dernüssen deiner Gnad zu besseren / und
 also nach vielmahl widerholten göt-
 tlichen Arzney / endlich beständige Ge-
 sundheit erlange.

7. Anrufung der Heiligen.

O Schmerzhaffte Mutter und Jung-
 frau Maria / die du mit höchster Lieb
 unter

unter dem Creuz gestanden / stehe mir
 jez bey / damit ich zur Gedächtnuß des
 bitteren Leidens / diese Communion also
 empfangen / damit beyder Früchten er-
 lange.

O mein heiliger Schützensengel / sampt
 den Engelen so Christo in seinem Leiden
 getröstet und gedienet haben / begleitet
 mich zu der H. Communion / bereitet
 den Saal meiner Seelen / und zieret ihn
 mit Tugenden / damit ich im selbigem
 das Ofterlamb / mit Nuß und Ge-
 schmack genießten möge.

O Heiliger M. ich bitte dich durch das
 Leiden Christi des H. Erzen / erlange mir
 von ihm diese Gnad daß ich ihn mit sol-
 cher Andacht und zarter inniglicher An-
 müthung empfangen / wie du bey Lebzeiten
 ihn hast empfangen. Durch denselben
 Christum unseren H. Erzen Amen.

Solde dir ein du empfangest die H. Commu-
 nion im Garten Gethsemani / oder im Richt-
 hauß Pilati / oder auff der Schedelstadt.

* * * *

Q. 3 VI. Danck.